Die unter diesen Umständen in den abgelaufenen drei Jahren eingetretenen Entwicklungen sind nachstehend für die einzelnen Sachgebiete dargestellt. Vereinzelte Wiederholungen konnten nicht vermieden werden, um die Sachdarstellung nicht zu durchbrechen.

2. Die Aufklärung im In- und Ausland

Eine wichtige Aufgabe des Bundesministeriums für Vertriebene war die Aufklärung des In- und Auslands über die Größe des Flüchtlingsproblems. Heute befinden sich noch etwa 200 000 heimatlose Ausländer oder sonstige ausländische Flüchtlinge im Bundesgebiet. Ferner leben hier etwa 8,2 Millionen heimatvertriebene Deutsche und etwa 1,8 Millionen Zuwanderer aus der sowjetisch-besetzten Zone.

Durch mehr als Hunderttausend Druckschriften, Zeitungsartikel, Statistiken und Kartenmaterial, besonders auch in fremden Sprachen, sowie durch Vorträge, Rundfunk und Film wurde der Öffentlichkeit im In- und Ausland eine Vorstellung von der Größe und Vielfalt des Flüchtlingsproblems vermittelt. Dabei wurde auch auf Wortlaut und Geist der „Charta der deutschen Heimatvertriebenen" verwiesen. Sie hält den Rechtsanspruch auf die angestammte Heimat aufrecht, spricht aber ausdrücklich den Verzicht auf Vergeltung aus. Sie bekennt sich zur Mitarbeit am Wiederaufbau Deutschlands und bei der Schaffung eines geeinten Europas.

Im Inland wurde die Bedeutung der Tatsache, daß der Anteil aller Flüchtlinge an der Einwohnerzahl des Bundesgebietes mehr als 20% beträgt, in ihrer vollen Tragweite mehr und mehr gewürdigt. Das Ausland hatte, entsprechend der politischen Situation des Jahres 1945, zunächst als Flüchtlinge nur die Angehörigen der Vereinten Nationen anerkannt, die bei Kriegsende in Deutschland lebten. Die Statuten der UNRRA und der IRO unterstützten diese Auffassung und schlossen ausdrücklich die deutschen Vertriebenen von jeder Betreuung aus. Daher war das Ausland nach Einstellung der IRO-Tätigkeit der Auffassung, es gäbe in Zentraleuropa kein Flüchtlingsproblem mehr. General Clay hatte noch im Jahre 1948 erklärt, das Vertriebenenproblem sei eine rein deutsche Angelegenheit. Das Bundesministerium für Vertriebene war unablässig bemüht, hier Aufklärungsarbeit zu leisten, und fand dabei die Unterstützung zahlreicher in- und ausländischer Wohlfahrtsorganisationen, Privatpersonen, kirchlicher und amtlicher Stellen. Erfreulicherweise haben inzwischen fast alle verantwortlichen Stellen der Welt erkannt: Das deutsche Vertriebenenproblem ist nicht nur für die Bundesrepublik ein Problem erster Ordnung. So erklärte der UNO-Flüchtlingskommissar am 3. 9. 1951, das deutsche Vertriebenenproblem gehe wegen seiner Auswirkungen die gesamte freie Welt an.

Das Ausland war zunächst nur bereit, durch Erleichterung der Auswanderung zu helfen. Durch ständige Aufklärungsarbeit gelang es aber, das Ausland auch davon zu überzeugen, daß angesichts der Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung und der hemmenden Bestimmungen der Einwanderungsländer nicht die Auswanderung — wie noch im „Walterbericht" im Februar 1950 dargelegt — sondern die Eingliederung der Vertriebenen im Bundesgebiet die beste Lösung des Vertriebenenproblems sei. Die „Sonne-Kommission", die aus unabhängigen amerikanischen Sachverständigen und deutschen Fachleuten bestand, die nicht Vertriebene waren, bestätigte in ihrem Gutachten die deutsche Auffassung. Sie befürwortete eine Eingliederung der Vertriebenen im Bundesgebiet durch Wohnungsbau, ländliche Siedlung, Arbeitsplatz-

beschaffung, Gründung selbständiger Existenzen sowie Umsiedlung und kam darüber hinaus zu dem Ergebnis, daß diese Aufgaben die Kraft der Bundesrepublik übersteigen und daher ausländische Hilfe notwendig sei.

Im Dezember 1950 beschloß die UNO die Schaffung eines Flüchtlingsstatuts und die Ernennung eines Hohen Kommissars für Flüchtlinge. Zwar wurden die deutschen Vertriebenen nicht in dieses Statut einbezogen, weil es sich nur auf solche Flüchtlinge beziehen sollte, denen vom Aufenhaltsland nicht die gleichen Rechte und Pflichten zuerkannt werden, wie sie dessen Staatsbürger genießen. Das Statut weist jedoch keine Diskriminierung deutscher Vertriebener mehr auf.

Veranlaßt durch den Hinweis des Hohen Kommissars der UNO auf die internationale Bedeutung des Flüchtlingsproblems in Deutschland, lenkte Königin Juliane der Niederlande durch ein Schreiben an den Präsidenten der USA dessen besondere Aufmerksamkeit auch auf das deutsche Vertriebenenproblem. Die beratende Versammlung und der Ministerrat des Europarates in Straßburg beschäftigten sich mehrfach mit dem Vertriebenenproblem. Eine Sachverständigenkommission aller Mitgliedsländer erstellte im Jahre 1951 einen ausführlichen Bericht über die europäischen Bevölkerungs- und Flüchtlingsprobleme. Auch der Europarat erkannte die Notwendigkeit internationaler Hilfe an. Eine Sonderabteilung des Sekretariats bearbeitet jetzt ausschließlich Bevölkerungs- und Flüchtlingsfragen. Der Ministerrat der OEEC, das Internationale Arbeitsamt und das Zwischenstaatliche Komitee für Auswanderung aus Europa befaßten sich ebenfalls wiederholt und anhaltend mit dem deutschen Vertriebenenproblem. Fast an allen diesen Vorgängen war das Bundesministerium für Vertriebene aktiv und maßgeblich beteiligt.

Anlage 2/1

Die Entwicklung der Vertriebenen-Bevölkerung und der Zugewanderten aus der sowjetischen Besatzungszone und Berlin

vom 29. 10. 1946 bis 1. Oktober 1952

Berichtszeit	Bevölkerung insgesamt	davon					
		Einheimische[1]		Vertriebene[2]		Zugewanderte[3]	
		Zahl	v. H. (Sp. 1)	Zahl	v. H. (Sp. 1)	Zahl	v. H. (Sp. 1)
	1	2	3	4	5	6	7
29. Oktober 1946	43 942 200	36 965 782	84,1	5 955 404	13,6	1 021 014	2,3
Juli 1948	46 958 000	40 011 017	85,2	6 946 983	14,8	—	—
31. Dezember 1949	47 679 000	38 715 114	81,2	7 674 739	16,1	1 289 147	2,7
13. September 1950	47 695 672	38 264 386	80,2	7 876 211	16,5	1 555 075	3,3
1. Oktober 1951	48 195 000	38 393 502	79,6	8 082 598	16,8	1 718 900	3,6
1. April 1952	48 370 900	38 441 600	79,5	8 143 600	16,8	1 785 700	3,7
1. Oktober 1952	48 593 500	38 522 000	79,3	8 214 400	16,9	1 857 100	3,8

[1]) Juli 1948 Einheimische einschl. Zugewanderte

Zu- (+) bzw. Abnahme (—)

	Bevölkerung insgesamt		Einheimische		Vertriebene		Zugewanderte	
	Absolut	v. H.	Absolut	v. H.	Absolut	v. H.	Absolut	v. H.
13. 9. 50 zum 29. 10. 46....	+3 753 472	8,5	+1 298 604	+3,5	+1 920 807	+32,3	+534 061	+52,3
1. 10. 52 zum 29. 10. 46....	+4 651 300	+10,6	+1 556 218	+4,2	+ 2 258 996	+37,9	+836 086	+81,9
1. 10. 52 zum 13. 9. 50....	+ 897 828	+ 1,9	+ 257 614	+0,7	+ 338 189	+ 4,3	+302 025	+19,4

[2]) *Vertriebene:* Personen, die am 1. September 1939 in den deutschen Ostgebieten unter fremder Verwaltung, m Saargebiet oder im Ausland gewohnt haben, letztere soweit sie Deutsch als Muttersprache haben.

[3]) *Zugewanderte:* Personen mit Wohnsitz am 1. September 1939 in Berlin sowie im Gebiet der sowjetischen Besatzungszone.

Die Bevölkerung nach Altersgruppen

(Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 13. 9. 1950)

Altersgruppen (Jahre)	Bevölkerung insgesamt	Anteil	davon Vertriebene Zahl	v. H. (Sp. 1)	Anteil	Übrige Bevölkerung Zahl	v. H. (Sp. 1)	Anteil
	1	2	3	4	5	6	7	8
				A. männlich				
0 bis unter 6 ...	2 006 256	9,0	343 273	17,1	9,3	1 662 983	82,9	8,9
6 „ „ 14 ...	3 323 724	14,8	593 185	17,8	16,0	2 730 539	82,2	14,7
14 „ „ 18 ...	1 500 913	6,7	256 019	17,1	6,9	1 244 894	82,9	6,7
18 „ „ 21 ...	1 047 075	4,7	185 722	17,7	5,0	861 353	82,3	4,6
21 „ „ 25 ...	1 403 090	6,3	267 861	19,1	7,2	1 135 229	80,9	6,1
25 „ „ 30 ...	1 520 538	6,8	309 551	20,4	8,3	1 210 987	79,6	6,5
30 „ „ 40 ...	2 611 426	11,7	479 786	18,4	12,9	2 131 640	81,6	11,4
40 „ „ 50 ...	3 504 753	15,7	548 760	15,7	14,8	2 955 993	84,3	15,9
50 „ „ 60 ...	2 499 641	11,2	367 082	14,7	9,9	2 132 559	85,3	11,4
60 „ „ 65 ...	940 797	4,2	124 963	13,3	3,4	815 834	86,7	4,4
65 „ „ 70 ...	790 932	3,5	95 523	12,1	2,6	695 409	87,9	3,7
70 und älter	1 201 547	5,4	137 675	11,5	3,7	1 063 872	88,5	5,7
Summe	22 350 692	100,0	3 709 400	16,5	100,0	18 641 292	83,4	100,0
				B. weiblich				
0 bis unter 6 ...	1 912 671	7,5	326 165	17,1	7,8	1 586 506	82,9	7,5
6 „ „ 14 ...	3 192 739	12,6	570 102	17,9	13,7	2 622 637	82,1	12,4
14 „ „ 18 ...	1 447 187	5,7	247 466	17,1	5,9	1 199 721	82,9	5,7
18 „ „ 21 ...	1 004 840	4,0	177 858	17,7	4,3	826 982	82,3	3,9
21 „ „ 25 ...	1 450 075	5,7	261 156	18,0	6,3	1 188 919	82,0	5,6
25 „ „ 30 ...	2 026 193	8,0	380 011	18,8	9,1	1 646 182	81,2	7,8
30 „ „ 40 ...	3 470 010	13,7	578 788	16,7	13,9	2 891 222	83,3	13,6
40 „ „ 50 ...	4 041 702	15,9	626 057	15,5	15,0	3 415 645	84,5	16,1
50 „ „ 60 ...	3 158 189	12,5	481 531	15,2	11,6	2 676 658	84,8	12,6
60 „ „ 65 ...	1 209 980	4,8	181 136	15,0	4,3	1 028 844	85,0	4,9
65 „ „ 70 ...	971 903	3,8	138 150	14,2	3,3	833 753	85,8	3,9
70 und älter	1 459 491	5,8	198 391	13,6	4,8	1 261 100	86,4	6,0
Summe	25 344 980	100,0	4 166 811	16,4	100,0	21 178 169	83,6	100,0
				C. Insgesamt				
0 bis unter 6 ...	3 918 927	8,2	669 438	17,1	8,5	3 249 489	82,9	8,2
6 „ „ 14 ...	6 516 463	13,7	1 163 287	17,9	14,8	5 353 176	82,1	13,5
14 „ „ 18 ...	2 948 100	6,2	503 485	17,1	6,4	2 444 615	82,9	6,1
18 „ „ 21 ...	2 051 915	4,3	363 580	17,7	4,6	1 688 335	82,3	4,2
21 „ „ 25 ...	2 853 165	6,0	529 017	18,5	6,7	2 324 148	81,5	5,8
25 „ „ 30 ...	3 546 731	7,4	689 562	19,4	8,7	2 857 169	80,6	7,2
30 „ „ 40 ...	6 081 436	12,7	1 058 574	17,4	13,4	5 022 862	82,6	12,6
40 „ „ 50 ...	7 546 455	15,8	1 174 817	15,6	14,9	6 371 638	84,4	16,0
50 „ „ 60 ...	5 657 830	11,9	848 613	15,0	10,8	4 809 217	85,0	12,1
60 „ „ 65 ...	2 150 777	4,5	306 099	14,2	3,9	1 844 678	85,8	4,6
65 „ „ 70 ...	1 762 835	3,7	233 673	13,3	3,0	1 529 162	86,7	3,9
70 und älter	2 661 038	5,6	336 066	12,6	4,3	2 324 972	87,4	5,8
Summe	47 695 672	100,0	7 876 211	16,5	100,0	39 819 461	83,5	100,0

Quelle: Statist. Jahrbuch 1952 für die Bundesrepublik Deutschland, Seite 26/27.

Die Bevölkerung nach Familienstand und Geschlecht

(Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 13. 9. 1950)

Familienstand	Bevölkerung insgesamt	Anteil	davon Vertriebene Zahl	v. H. (Sp. 1)	Anteil	Übrige Bevölkerung Zahl	v. H. (Sp. 1)	Anteil
	1	2	3	4	5	6	7	8
			A. männlich					
Ledig	10 664 506	47,7	1 894 580	17,8	51,1	8 769 926	82,2	47,1
Verheiratet (1)	10 721 355	48,0	1 663 982	15,5	44,8	9 057 373	84,5	48,6
Verwitwet	751 115	3,4	113 650	15,1	3,1	637 465	84,9	3,4
Geschieden	213 716	0,9	37 188	17,4	1,0	176 528	82,6	0,9
Summe	22 350 692	100,0	3 709 400	16,5	100,0	18 641 292	83,4	100,0
(1) davon: zusammenlebend	10 341 383		1 542 276			8 799 107		
v. H. d. Verheirat.	96,5		92,7			97,1		
			B. weiblich					
Ledig	10 874 145	42,9	1 862 268	17,1	44,7	9 011 877	82,9	42,6
Verheiratet (1)	11 051 190	43,6	1 681 824	15,2	40,4	9 369 366	84,8	44,2
Verwitwet	3 032 716	12,0	563 285	18,6	13,5	2 469 431	81,4	11,7
Geschieden	386 929	1,5	59 434	15,4	1,4	327 495	84,6	1,5
Summe	25 344 980	100,0	4 166 811	16,4	100,0	21 178 169	83,6	100,0
(1) davon: zusammenlebend	10 341 383		1 489 105			8 852 278		
v. H. d. Verheirat.	93,6		88,5			94,5		
			C. Insgesamt					
Ledig	21 538 651	45,2	3 756 840	17,4	47,7	17 781 803	82,6	44,6
Verheiratet (1)	21 772 545	45,6	3 345 806	15,4	42,5	18 426 739	84,6	46,3
Verwitwet	3 783 831	7,9	676 935	17,9	8,6	3 106 896	82,1	7,8
Geschieden	600 645	1,3	96 622	16,1	1,2	504 023	83,9	1,3
Summe	47 695 672	100,0	7 876 211	16,5	100,0	39 819 461	83,5	100,0
(1) davon: zusammenlebend	20 682 766		3 031 381			17 651 385		
v. H. d. Verheirat.	95,0		90,6			95,8		

Quelle: Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland 1952, Seite 26/27.